

Annaburger Zeitung.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1 25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verlagspreisliste Nr. 532.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restenamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 140. Donnerstag den 28. November 1901. V. Jahrg.

Kurz- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9—8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüfter Masseur. Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über hauptsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 25. November cr. im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 15,75 bis 16,15 Mk., Roggen 14,25—14,50 Mk., Gerste 15,00—15,65 Mk., Hafer 14,75—15,10 Mk.

Für die neuen Postkarten, die vom 1. April n. S. ab ausgeben werden, ist eine kleine Änderung vorgehien. Der Vermerk „Postkarte“ und „Kartenbrief“ befindet sich dann nicht mehr in der Mitte, sondern auf der linken Seite der betreffenden Formulare.

Adventszeit — Weihnachtszeit hat begonnen, und Weihnachtsfeier in Gestalt leichtes Festes ist da angekommen. Die Geschäftswelt packt ihre Kisten und Kisten aus, welche Weihnachtsmänner aller Art und zu allen Preisen enthalten. Wärdte den Geschäftsteilen im ganzen Kreise ein besseres Gesicht beisehen sein, als sie bisher zu hoffen wagen.

Die Rosenbäumchen sollen bei großer Kälte nicht bloß in der Krone geschnitten sein, sondern auch die Stämme selbst brauchen Schutz, da sie gerade wegen ihrer gekrümmten Zwangslage um so leichter erfrieren können. Also umwickeln man sie mit Stroh! Was soll man aber mit solchen Rosenbäumchen anfangen, die man wegen ihrer Stärke gar nicht niederlegen kann? Man gebe ihnen vor allem einen recht starken Wühl, umgeben die Krone mit einem sackartigen Gewebe, fülle das mit trockenem Sägemehl aus und breite einen Strohkirm darüber. Täglich genügt auch ein einziges Ueberbinden von Laubzweigen.

Zahna. 19. Nov. Zu dem am Sonnabend abgehaltenen Viehmarkt waren gegen 500 Stüd Mündich, gegen 1800 Ferkel und 300 Käufer angetrieben. Das Mündich wurde gut bezahlt, Käufer folgten das Paar 45—60, Ferkel mittlere Größe 18—26 und bessere Qualität bis zu 30 Mark. Mit dem darauf folgenden Jahrmärkte ist zugleich ein sogenannter „Jugendmarkt“ verbunden, d. h. es

vermietten sich die jungen Leute als Knechte bei den Landwirthen des Pläning. Großknechte forderten 115—120, Mittelknechte 92—98 und Kleinknechte 82—84 Thaler Jahreslohn, welche Forderungen auch in Anbetracht des Dienstbotenmangels erfüllt werden müßten.

Zwei Kinder erstickt. Ein entsetzliches Unglück wird aus Reinsdorf bei Wittenberg gemeldet: Die Frau des Arbeiters Dardis verließ gestern ihre Wohnung um die Mittagszeit, nur um Mehl aus der umneig gelegenen Mühle zu holen. Ihre beiden Kinder, ein Mädchen von gegen drei Jahren und einen Knaben von fast einem Jahre, die erstere in einem Kinderwagen, der letztere in einem, auf einem Stuhl sitzenden Waldstorch, hatte sie in der Nähe des halt gehaltenen Pfluges zurückgelassen. Und bei ihrer kurz darauf erfolgten Rückkehr fand sie die Kinder tot — erstickt vor. Vorübergehende Leute hatten Rauch aus der Wohnung dringen lassen, waren, da die Thür nicht nachgab, durch das eingeschlagene Fenster getreten und hatten die vollendete Katastrophe gefunden. Wagen, Waldstorch und Stuhl verbrannt, die Kinder tot, das Feuer erloschen. Man kann nur annehmen, daß das Feuer durch den Ofen entstanden ist, und daß die Kinder, ehe sie von dem Brand erreicht wurden, erstickt sind.

Liebenwerda. 24. Nov. Der kürzlich in hiesiger Gegend aufgetretene starke Sturm hat den fast vollständig hergestellten 58 Meter hohen Schornstein auf Grund „Emanuel“ in Naumburg um, wodurch bedeutender Materialschaden entstanden ist.

Schmidberg. 18. Nov. Im hiesigen Elektrizitätswerk wurde heute Nachmittag um 2 Uhr der Maschinenmeister Gemig tot aufgefunden. Es läßt sich nur annehmen, daß ein Verschlucken dem Leben des stets pflichteifrigen Mannes ein Ende gemacht hat.

Jessau. 23. Nov. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in hiesiger Stadt gegenwärtig beinahe 2000. Die Maschinenfabriken vermögen ihre Leute bereits seit Wochen nicht mehr voll zu beschäftigen, da größere Aufträge fehlen.

Delitzsch. 23. Nov. Ein sehr beklagenswerther Unfall ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofs. Der Bahnarbeiter Peterlohn wurde von dem hier durchgehenden Schnellzuge auf das Rangiergleis geschleudert und hier von einer zur gleichen Zeit herannahenden Rangiermaschine überfahren. Der Vermunglückte war sofort eine Leiche. Er hinterläßt eine Frau und fünf unermorgte Kinder.

Halle a. S. 22. Nov. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Förster Sehmann in der Dolaner Gaid in der Nähe des Waldhauses von drei Wildbuben angegriffen. Der Förster schoß ebenfalls und verwundete den einen Wildbiel schwer und einen leicht, der dritte entkam ohne Verletzung. In der Schöpfung nahe dem Bahnhof habe demnach man ihr Lager. Eine Durchsuchung blieb jedoch resultatlos.

Schelkan. Die jetzt zu niedrigen Kartoffelpreise verteilen gar manchen Landwirt, zu reichlich mit Kartoffeln zu füttern. Ein hiesiger Einwohner hat das auch getan und dadurch keinen Zuchtstullen sowie eine Kuh eingekauft.

Nordhausen. Das Schwurgericht verurteilte den Sparfassenrentanten Struener in Verberg a. D. wegen fortgesetzter Unterschlagungen zu 4 Jahren Gefängnis und den übrigen Nebenstrafen.

Das Hammer in Hary. von dem wir bereits berichtet haben, hält an. In der Nacht zum Sonnabend sind neue starke Regengüsse niedergegangen und es herrscht starker Sturm. Leider ist auch ein schwerer Unglücksfall zu beklagen, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. In Verberg wurden von dem Doomschiff zwei neubauende Bräuden fortgerissen. Der Deform Dnefarge aus Pehle fand dabei seinen Tod.

— Ein vierjähriges Mädchen in **Mehlis** spielte mit einer Schere, fiel plötzlich herab und stach sich dabei ein Auge aus.

Virna. 21. Nov. (Leidtragende auf dem Fahrrad) konnte man am Dienstag bei einem auf hiesigen Friedhofe stattfindenden Begräbnisse eines Copitzer Einwohners bemerken. Quenheintlich gehörte der Verstorbene bei

seinen Beiseiten einer Radfahrer-Vereinigung an und gaben ihm nun sechs Sportkollegen auf dem Rade das Geleit zur letzten Ruhestätte.

— Bei einem Wohnhausbrand in **Grenfriedersdorf**, unweit Chemnitz (Sachsen), kamen drei Kinder des Besizers Barthel um. B. selbst erlitt schwere Verletzungen.

Chemnitz. 22. Nov. Im Eragebirge mühtet verheerendes Unwetter mit Schneesturm und Schneeverwehungen.

Bildsowerda. 22. Nov. In Nutricb geriet der Schloffergehilfe Wendisch mit seinem Kasten in die Drehbank, wurde ins Getriebe hineingezogen und erwürgt.

Frankenwei. In Salzgitter wurde in vergangener Nacht die Witwe Friede, eine hochbetagte Dame, ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte der im Bett liegenden Frau den Schädel eingeschlagen und dann, um die Thät zu verdecken, das Haus in Brand gesetzt. Als die Nachbarn herbeieilten, um das Feuer zu löschen, entdeckten sie den Mord. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

— Eine Brandkatastrophe ereignete sich in **Darmstadt**, wo das neue große Gebäude der Zentralschule in der Nähe der Zwei Dienstmädchen kamen in den Flammen um, ein Drittes, welches sich an einem Stiel herunterlassen wollte, stürzte ab und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Ein Kellner sprang von der Siebelmayer herab und brach sich das Genick.

Berlin. 22. Nov. Der 76jährige Einkassier Arnold stürzte beim Taubentritt vor den Augen seiner Kinder vom Dach in den Hofraum und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein.

Stuttgart. 23. Nov. In dem mit Stachelndraht ganz umgebenen Handel bei der Hofwäschstube hinter dem Hofwäschstube ist heute früh 7 Uhr die 23jährige Dienstmagd Babette Wirtz mit durchschnittenem Hals tot aufgefunden worden. Neben der Leiche, der Uhr und Geld geraubt worden war, lag ein Herrenstiefel. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

Anzeigen.

2 Wohnungen sind sofort oder zum 1. Januar zu vermieten bei **C. Geist, Holzdorferstr.**

Böhmische Braunkohle, à Ctr. 85 Pf., **Salon-Brikets,** à Ctr. 70 Pf., **Grude-Coaks,** à Ctr. 90 Pf., ab Bahn entsprechend billiger, empfiehlt **Otto Riemann.**

Sauerkohl 2 Pfd. 15 Pfg., und **saure Gurken** empfiehlt **Otto Riemann.**

Därme zum Hauschlachten, empfiehlt **Rich. Heinlein.**

Bestellungen auf **Brikets** à Ctr. 60 Pf. ab Bahnhof hier nimmt entgegen **Carl Zoberbier.**

Waschmaschinen, Familien- und Cellerwagen, Bettstellen mit Draht u. Seegrass-Matratze, Tisch- und Hänge-Lampen, Stall- und Sturm-Laternen, Eimer, Wannen, Tischmesser, Gabeln, Tischmesser, Blumen-, Pantoffel- und Messing-Draht, Holzpantoffeln, alle Sorten Ägen und Feilen, Ätze und Beile, Schläger und Werkzeuge aller Art empfiehlt zu den billigsten Preisen **Wilh. Grahl, Annaburg.**

Feinste Gebirgs-**Preißebeeren,** in Kaffinade eingedocht, à Pfd. 50 Pfg., empfiehlt **Otto Riemann.**

Für die Beweise der Teilnahme beim Begräbnis unseres Bruders, Schwagers u. Onkels, des Arbeiters **Wilhelm Donath** sagen wir Allen, insbesondere dem Landwirtsch.-Bereim und den Mitgliedern der Krankenkasse der Steingutfabrik hiermit den herzlichsten Dank. Die Familie Donath.

einzelne Kolonie und Handelsstation an Grönlands Küste (auf 66 Grad nördl. Breite gelegen), übergeben. Diese botanische Expedition nach Grönland hat die dänische Gesellschaft für geographische und geologische Untersuchungen auf Grönland veranlaßt und befehligter Unterführung von „Carlsbergfjord“, Krise hat den Auftrag, die grönländische Flora an der Küste zwischen dem Kap Farvel und dem Scoresby-Sund, ganz speziell aber diejenige des 10 Meilen langen Fjords, zu studieren. Es ist diese Gegend wohl die vegetationsreichste ganz Grönlands. Man erwartet von der Ausreise des Botanikers interessante und wertvolle Resultate. Die grönländische Flora nämlich ist weit reicher, als man bisher annahm; während des grönländischen Sommers findet man bei milder Witterung an den zahlreichen Fjorden und in der höchsten Thäler einen großen Reichtum an kleinen, aber farbenreichen Pflanzen, wenn auch im Ganzen Moose und niedere Pflanzenarten überwiegen. Kandidat Krise und seine mitgenommene Familie werden Unterkunft finden in einem Hofbau, den der Grönlandforscher Premierleutnant Amstrup in der Kolonie Agmaglak errichtet und der zur Zeit leer steht. Einige dänische Handelssleute, einen Pastor und den Vorsteher der Kolonie wird der Botaniker an diesem Orte zwar vorfinden, im Ganzen aber wird kein Leben sich recht einsam und einsörmig gestalten, da er die meiste Zeit seines Aufenthalts in Grönland auf Expeditionen in menschenleere Gegenden zubringen muß. Ein mitgeführtes kleines Motorboot soll das Einbringen in all die kleinen Fjorde erleichtern. Schon mit nächster Schiffgelegenheit erwartet man den Botaniker und seine Familie zurück, das heißt — im nächsten Herbst! Dänemark unterhält nämlich mit dieser fernem Kolonie nur einmal im Jahre Verbindung.

Vermischtes.

Die „Bönig-Marishütte“ in Gairnebof, das größte Eisenwerk Sachsens, hat den gesamten Hochofenbetrieb eingestellt. **Die Felsenhitze** von Hirsorheim Wert sind die Kriegsfundabteilungen der Stadt Königsberg. L. v. 1. Januar 1808, deren Einkünfte im laufenden Jahre bewirkt worden ist. Sie sind zur Bezahlung der Kriegsschuld von 12 Mill. Rthl., die Napoleon I. kurz vor dem Frieden zu Paris im Juni 1807, der damals von seinem siegreichen Heere besiegten Kaiser Napoleon überlegte, angesehen und volle 93 Jahre im Umlauf geblieben, da die Stadt sich von den Folgen des Krieges und der Kontribution über ein Menschenalter hindurch nicht erholen und die Tilgung dieser Kriegsschuld nicht regelmäßig bewirken konnte. Aber nicht nur der historische Hintergrund macht das Papier interessant, sondern auch der Umlauf, daß zur Tilgung dieser Schuld schon 1808 eine Eintommenersteuer mit Selbstentgeltung ganz nach modernem Muster zur Beschaffung der Mittel für die Schuldentilgung eingeführt wurde, und daß über diese Kriegsschuld besondere Gesetze erlassen worden sind. **Ein Brauereiwesen** für fünf Millionen baut die Stadt Schöneberg, deren Anläufe

im deutschen Reich wohl bisher ohne Beispiel waren. Dieser Krankenausbau wird eine der größten Bauausführungen der Gegenwart sein. Die Baupläne selbst für 600 Krankenzellen verurkunden nicht den Aufwendungen für die innere Ausstattung der Räume einen Rohaufwand von vier Millionen Mark. Grund und Boden kostet eine Million Mark, so daß die Stadt Schöneberg für das neue Anstalt über fünf Millionen Mark ausgeben wird. **Mit der Inhaberburger Diebstahlschilde** beschäftigt sich auch der bekannte Wiesfelder Pastor von Hobeleschwing in einem längeren Artikel, den der „Reichsboten“ abdruckt. Hobeleschwing rühmt das Verhalten des Gumbiner Geistlichen, der das Duell als Satanswerk bezeichnet hat, als eine tapfere Namenshilfe und kommt dabei zu dem Schluß: „Die erste Schuld an diesem (Duell) Gland trägt die Kirche. Ihre Diener haben kein Recht, diese unglücklichen Duellanten zu richten, so lange sie selbst nicht eine ebenso klare, mannliche Stellung der Duellfrage gegenüber eingenommen haben, wie es diesmal der Gumbiner Geistliche gethan. Wo die weltliche Obrigkeit mit ihrer Strafe eintritt, wo sollte die Kirche zurückbleiben müssen? Tragen Mitleid des Gumbineres an dieser blutigen That Mitgefühl, so sollte der betreffende Geistliche seinen Augenblick anheben, dieselben auf dem geordneten Wege — zugleich mit dem überlebenden Duellanten — vom bethigen Abendmahl und allen kirchlichen Rechten und Ansehn öffentlich auszuschließen, die sie Ruhe geben.“ — Ueber solch tapere That der Varnhergsteigler würde nur der Teufel trauern — alle Engel Gottes sich freuen.“

Der Dritte im Glut abgethan.

„Roma, folge mir, Prinz Si Jung-Khang, Du bist schon hoch bei Jahren!“
„Du bist der Tod, ich habe dich nicht mit Dir abzugeben.“
„Sie haben auf und ritten rasch Grad zwischen Erd und Himmel, Wild unter ihnen Feuer schied Der sahle Geistesstimmeln.“
„Sie kamen an den Bosphorus, Da lag der Tod die Hölle, Und sah Nisat Nisat Jhang Sich lautlos in den Hölle.“
„Er trug am Hals das letzte Geschenk, Der Sultan verließ es beim Scheiden, Nisatene war in Gallards Hand.“
„Die Schur, die war von Schien, Und weiter flogen sie über Kanal Zu Sanden tangen die Glocken, Der Großvezier und Jung-Khang Die rieten da eschroden.“
„D Tod, hol nur nicht Chamberlain Von seines Rauchs Spindel: Wie spielen lieber gar nicht Stet, Als mit ihm zu dritt in der Hölle.“
Eine arme Familie aus der Umgegend Kopenhagen beschloß vor einiger Zeit, nach Australien auszuwandern um dort ihr Glück zu versuchen. Auf dem Dampfer machte die älteste Tochter der Familie, ein hübsches Mädchen von 18 Jahren, während sie mit ihrer kleinen Gespielin spielte, die Bekanntschaft eines reichen, vornehmen Engländers, Lord Denwood, Besitzers eines großen Herrenhauses im nördlichen England, „Drumond Castle.“ Während der Ueberfahrt verlebte der Lord sich so gränzlich in das junge Mädchen, daß er ihr seine Hand und seinen Namen anbot. Nun ist die junge Dame, deren Leben unter so ungewöhnlichen Verhältnissen begann,

Herzogin eines prächtigen Schlosses in Nordengland und hoffentlich die glückliche Gattin eines reichen Lords.

Erst die Diebstahle in den Brauereihäusern, die erfahrungsgemäß mit Beginn der Brauereisaison einen bedeutenden Umfang annehmen, werden seitens der Besitzer der Bezugs besondere Maßnahmen getroffen. In einem Brauereisalon in der Leipzigerstraße werden nicht weniger als 14 Kriminalbeamte und 30 eigens zu dem Zwecke der Beobachtung engagierter Personen den Kunden auf die Finger setzen. In einem anderen Brauereisalon sind zu dem gleichen Zweck 8 Kriminalbeamte eingekleidet.

Ein dänischer Dänischer Wladislaw. Wer kennt nicht Wladislaw's schönes Gesicht: „Bei einem Worte wundernd da war ich fähig zu Geste.“ Es überfällt aber, in dem altchristlichen Geistes folgendes ganz ähnliches Bild zu finden.

Der Wladislaw einam an dem Wege Ich dich, edle Männer, mit zu nah, Ich mit Speis und Trank ich anes pflege, Meinem Dank sollt ihr daser empfange, Ich der Wladislaw einam an dem Wege, Wie dies den edlen Männern zu: Dies beding ich mir von euch als Gnade, Bei mir einzuweihen Wlad und Nade, Wenn Wlad das Günstliche nicht getann hat oder der Ueberseher Nichter nicht unwillkürlich es Wladislaw etwas angeheißt, so ist ein häßliches Beispiel von der gleichen Empfindung der Wladislaw über Weltliche und Dahnungsdienst hinweg.

Ein englischer Professor behauptet, die Entdeckung gemacht zu haben, daß sich jeder Nebel erfolgreich durch künstliche elektrische Entladungen sofort zerstreuen lasse. Die „Wall Mail Gazette“ bemerkt dazu, daß der Herr diese Entdeckung doch so lange ein zweifelhafter sei, wie man nicht wisse, ob diese elektrischen Entladungen nicht etwa das, was sich zufällig in dem Nebel befindet, mit zerstreuen. Jedoch werde man gut thun, auf eine Probe in London zu verzichten.

Die Königsberger Allgem. Zeitung meldet, dem Oberst Frhen. von Reipold und Koberlin, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 147, welchem der im Duell gegen seinen Leutnant von Blakowitz angebrochene Fecht durch Allerhöchste Kabinetsordre der Königin bewilligt worden.

Der Opferstein ist bei den Polen ganz besonders ausgebreitet. Für die im Thorneer Proceß verurteilten polnischen Gynasialisten sind bis jetzt beinahe 10 000 Mark gesammelt worden. Jetzt beginnen die Polen bereits wieder mit der Sammlung von Geldspenden für die Familien hies. Kinder der wegen des Breschener Schulfalles verurteilten polnischen Familiendirektoren bzw. Mütter. Tausend Mark sind bereits eingegangen. Unter den Beiznern der Sammlungen befinden sich außer der polnischen Intelligenz auch Leute der arbeitenden Klasse, die von 0,25 Mark aufwärts gesammelt.

Englische Wälder wollen wissen, daß Kaiser Wilhelm mit großem Interesse den Plan erwidert, den Kropprinzen auf eine Weltreise zu schicken, die auch die großen Kolonien des britischen Reichs einschließen würde. König Edward habe auf diesen Gedanken sich außerordentlich sympathisch geäußert und habe dem Kaiser zugesagt, daß alle Gastfreundschaften und Rücksicht, aber die er verfügen könne, dem Kropprinzen entgegengebracht werden solle.

Das Leipziger Schwurgericht ver-

urteilte die 26jährige A. Schuler-Borna welche am 9. Oktober ihr Kind in eine Kiste packte und nach verbrannt, wegen vorläufigen Tothschlags zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust.

Die Krankheit des englischen Königs

a. Versicherung gegen Landestruaen. Durch die Wälder gehen neuerdings wieder Nachrichten über die Erkrankung des Königs von England, über die authentisch festgestellt: „Daß der König seit langen Jahren an sehr harter Wertenbildung leidet und den Unfähigkeit, die mit einem solchen Leiden zusammenhängen. Die bessere Sprache, ebenso wie den Mann, in San Remo eine Villa zu mieten, hat er seit Decemtern. Daß „no bisher die ersten Anhaltspunkte dafür, daß er den Krebs haben soll. Unmöglich ist die Idee Krankheit nicht, womit natürlich nicht die bei jedem anderen Menschen vorliegende Möglichkeit befreit werden soll, daß er künftig einmal von Krebs befallen werden könnte.“ Diese vorläufigen Mitteilungen lauten durchaus nicht beruhigend, und es ist bezeichnend, daß sich die Londoner Geschäftswelt bereits all gemein gegen „Schädigung durch Landestruaen“ versichert. Es wird darüber berichtet: „Trotz der halbamtlichen Versicherungen, daß der Gesundheitszustand des Königs nichts zu wünschen übrig lasse, nimmt die Versicherung der großen Geschäftskreise gegen Landestruaen immer größerer Umfang an. Nicht weniger als fünf große Versicherungsgesellschaften befaßen sich damit, die Inhaber von Wohn- und Geschäftshäusern, Theatern und sonstigen Vergnügungsanstalten für den Fall der Landestruaen zu versichern, wobei es sich nicht um Versicherungssummen in Höhe von 100 000 Pfd. Sterl. handelt. Durch die Trauermonate n. h. dem Ableben der Königin Viktoria sollen allein in London die Mobegehalte und Theater einen Gesamtverlust von 30 Mill. erlitten haben, weshalb man deren jegliche Zurück vor einem baldigen Tod des Königs Edward wohl verlegen kann.“

Für Geist und Gemüt.

— Verhängnisvolle Frage Köchin beim Anblick des vielen Köchensgehirns: „Sie haben wohl noch nie eine Köchin gehabt?“
Der Tod ist verhängnisvoll in den Sieg. „Schließ ein Kales in der Nole, Engenotest von ihrem Dutz, Von hergeist fer und lode, Von der schmalen Sommerluft.“
„Sag ein Bögel auf dem Riß, Sag den Hölle hungig an: Etich im Zu sprach und sagte, Und verhängnisvoll den kleinen Mann.“
„In das letzte Tobelstein, Drang der Hofenluft hinein, Kales kann kaum unterleben, Was mag Tod, was Nole sein.“
„Kennst Du, Fremde, die rote Nole, Dem Dutz so tief ergründ, Das du, wenn in ihrem Schooße Dich der weiße Tod erbrüdt, Geller, in des Todes Rachen, In der letzten, engsten Klaut Führt mit Dienen und mit Dagen: Was ist Tod, was Verhängnis?“ J. A.
— „In der Sichtbithel. Bole: „Bitt mich einen interessanten neuen Roman!“ Gheile: „Hier das Bortostste, was ich haben!“
— „In Bilde geblieben. Gher Giger (einer jungen hübschen Dame nachsagen): „Ein reines Schand!“ — Jettier Dager: „Ja, aber leiser ohne Haus.“

Wo eine Welt von Männern Mit aller Bedacht nicht ausgerichtet, Hat eines Weibes Güte abgeseigt.

And der Schwelle des Todes.

Erzählung von W. Spangenberg. (8 Nachdruck verboten.)

Für heute nahm das Mittagmahl einen sehr interessanten Verlauf. Die Wälder besuchte kaum die Wälder, Laura zog sich, gegen ihre sonstige Gewohnheit, h. d. auf ihr Zimmer zurück und verbrachte dort längere Zeit. Als sie es verließ, übergab sie einem Diener einen mit der Adresse Merkels versehenen Brief.
Am folgenden Nachmittage, es war ein klarer, schöner Wintertag, in den Straßen herrschte anlässlich des nahen Weihnachtsfestes lebhaftes Treiben, die Geschäftswelt waren von launlichen Publikationen überfüllt, trafen sie zufällig Laura und Merkel in einem Bazar zusammen. Als sie gemeinsam von dort fortgingen, fragte Laura:
„Wo bist du denn? Was ist das für ein sonderbarer Fall, von dem Papa ins Gefirn erzählte?“
„Du weißt —“
„Ich bin von allem uninteressiert und hege nur den einzigen Wunsch, daß die Sache sich recht bald in befriedigender Weise anstellt. Wer kommt es denn sein, der die That begangen hat?“
„Wer? Darüber, meine Liebe, darf man wohl Vermutungen hegen, aber ohne den geringsten Schein eines Beweises nicht sprechen.“
„Du hast es selbst erzählt, wie unsere jungen Herren Dich despaß beneiden, weil Du bei

meinen Eltern in besonderer Gunst steht.“
„Was hat das mit dieser Angelegenheit zu thun?“ warf Merkel lachend ein.
„Versuche, aber wer Andere beneidet, beißt auch zu bösen Thaten fähig und, offen gelassen, zu Herrn Murmann habe ich nie Vertrauen gehabt.“
„Du glaubst, er —“
„Nein, nein!“ unterbrach ihn Laura taub; „ich bin weit entfernt davon, ihn der Unterschlagung zu verdächtigen, doch ich bitte darum, gute A. d. vor ihm!“
„Von anderen Dingen sprechend, hatten sie mehrere Straßen passiert und waren fast unbewußt der Diebstahlschilde Wlad nahe gekommen; hier riefen sie sich und Merkel lenkte seine Schritte nach einem Kasse. Er war nicht wenig überrascht, als er dort kurze Zeit gestanden und in dem Instants einer Fassung verfiel, mit den Worten begründet wurde: „Guten Tag, Herr Kolleg!“
„Ausblenden, erkannte Merkel keinen Kollegen Murmann. Diese Begegnung beriefen ihm unter den unglücklichen Umständen indes um so unangenehmer, als er, seit er Murmann kannte, das erste Mal war, daß dieser, zumal mit so freundlichen Worten, seine Gesellschaft suchte; er erwiderte so höflich, aber referiert den Größ. Nach einem kurzen, gleichgültigen Gespräch lenkte Murmann plötzlich die Unterhaltung auf die vermutliche Unterschlagung.
„Was sagen Sie zu dem rätselhaften Verschwinden des Gelbbröses?“ begann er.
„Darüber läßt sich vorläufig gar nichts sagen.“
„Um — ja — allerdings, aber unangenehm,

in hohen Maße fatal ist der Fall für un alle.“
„Das läßt sich nicht bestreiten.“
„Inzwischen war ein dritter Herr, scheinbar ein Neider, eingetreten und hatte an einem Tische in der Nähe Platz genommen; er zog ein Notizbuch aus der Tasche, blätterte in und schrieb darin. Murmann beobachtete ihn anfangs mit neugierigen, ja mißtrauischen Blicken, dann fuhr er, zu Merkel gewandt, in arglosen Tone fort: „Wönig, unser Bote, ist eine Zune Seele; er ist ehrlich und gewissenhaft, wie kaum ein anderer. Ich habe ihn bezieht bereits neun Jahre, so lange ich bei Bedarf in Stellung bin, und nie hat er sich die geringste Unregelmäßigkeit zu Schulden kommen lassen.“
„Ihm traue ich die That keineswegs zu,“ bemerkte Merkel.
„Sie haben überhaupt keinen Verdacht auf eine bestimmte Person?“ fragte Murmann, sein Gegenüber scharf fixierend.
„Nein, ich erachte es unter meiner Würde, bei sich schändlich, auch nur die leiseste Vermutung auszusprechen, so lange ich mich nicht auf untrügliche Anhaltspunkte stützen kann,“ antwortete Merkel mit Nachdruck.
„Sie glauben auch nicht, daß einer unserer jungen Leute sich in einem schwachen Augenblick auf der That verleiten lassen?“
„Die Antwort auf diese Frage habe ich Ihnen bereits gegeben“, entgegnete Merkel, denn diese Inquisition läßtig wurde.
„It teiler Stimme fügte Merkel weiter hinzu: „Im Uebrigen, Herr Kolleg, Ihnen ist der Wertbrief direkt und persönlich von

dem Botelei ein-händig worden, in meiner Gegenwart. Sie müssen somit in erster Linie nach sich darüber fragen können, wie es möglich war, daß er verschwinden konnte.“
Murmann stützte einen Augenblick, doch schnell gefaßt erwiderte er:
„Es wird Ihnen erinnerlich sein, Herr Kolleg, daß ich den Brief zwar aus den Händen Herrn Bedchels entgegennahm, ihn aber nicht gerade mit Ihnen gefälliglich in sprechen habe, auf Ihre Hülfe niedriger.“
„Herr Kolleg!“ unterbrach ihn Merkel erneut.
„Bitte lassen Sie mich anreden. Ich würde einen Augenblick abgesehen.“
„Und als Sie jurandretten, habe ich Ihnen den Brief persönlich übergeben, Randor und Knast waren Ihnen dessen.“
Murmann blickte sich auf die Lippen.
„Ich kann mich dessen nicht mehr genau entsinnen,“ murmelte er.
„Gut, so lassen Sie mich diese zweifelse Unterhaltung abbrechen. Der Staatsanwalt in Verbindung mit dem Herratsforscher werden hauptsächlich die Schuldigen herausfinden.“
Werde schwielen und bald darauf verließ Murmann mit flüchtigem G. u. W. das Lokal, der zuletzt gemachte Herr folgte ihm wenige Minuten später.
„Im Laufe der folgenden Tage wurde das Personal Bedchels vom Untersuchungsrichter vernommen, zuletzt Murmann und Merkel. Eine Person hatte ihrer Vernehmung; jener Herr, welcher Zeuge der Unterredung der beiden Protagonisten im Kasse gewesen — ein Geheimniß!“ (Fortf. folgt.)

Albrecht Panick,

Uhrmacher und Goldarbeiter,
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Handlung,

optische Artikel,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein sehr großes Lager in

goldenen, silbernen u. Metall-

Damen- und Herren-Uhren,

sowie hochfeinen

Regulateuren, Freischwinger,

Stand-, Wand- und Weckeruhren

in bekannt vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen und weitgehendster Garantie.

Gold-, Scharnier-, Double-, Silber- u. Nickelketten für Herren und Damen.

Spezialität:
Goldene Damenuhren schon von 20 Mark an. Präzisionsankeruhren, Maximaldifferenz 1-3 Minuten pro Monat.

Stets Neuheiten in:
Gold-, Corallen-, Granat- und Opalschmuck etc. Massiv goldene Franringe, 0,333 u. 0,585 gefeuert, sowie goldene Facon-Herren- und Damenringe in hervorragend schönen Mustern.

Feiner: Broden, Ohrringe, Armbänder, Colliers, Kreuze, Manschetten- und Chemisettknöpfe, Cravattennadeln, Medaillons, Herzchen, Anhänger, Fingerhüte in Gold, Double und Silber.

Oh- und Theelöffel, Besteck, Messer und Gabeln in Silber, Alfenide und Alpaca.

Echt Nathenower Brillen und Fingerringe, Barometer, Fenster-, Zimmer- u. Badethermometer.

Musikwerke und Automaten zu Fabrikpreisen.

Alle an oben angeführten Artikeln vorliegenden Reparaturen werden in eigener Werkstätte von mir selbst ausgeführt. Für totalen Gang sowie Ausfertigung birgt meine langjährige Thätigkeit als erster Arbeiter in den größten Uhren- u. Chronometergeschäften des In- und Auslandes.

Werkstatt für complicirte und Präzisionsuhren unter weitgehendster Garantie.

„Im Häusermeere“

der Grossstadt giebt's nirgends mehr eine Bleiche. Wie bekomme ich da meine Wäsche weiss?

Überall käuflich. Wenn Sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN waschen, dass ohne Bleiche blendende Wäsche giebt.



Niederlagen in Annaburg bei: Bruno Fechner, J. G. Hollmig's Sohn, Wilhelm Kühnast, Minna Möscheke, O. Schwarze (Drogerie), Carl Uthemer.

Zum Herbst und Winter

empfiehlt in größter Auswahl:

- | | |
|---|----------------------------------|
| Herren-Winter-Überzieher von 10 Mk. an, | Herren-Anzüge von 12,50 Mark an, |
| Knaben-Anzüge von 3 Mark an, | Mädchen-Jacken von 2,50 Mark an, |
| Knaben-Loden-Joppen von 2 Mark an, | Mädchen-Mäntel von 3,50 Mark an, |
| Knaben-Mäntel von 3 Mark an, | Damen-Jacken von 4 Mark an, |
| Herren-Loden-Joppen von 4,50 Mark an, | |

Carl Quehl, Annaburg.

Grösste Auswahl!

Weihnachts-

Buppen in größter Auswahl, Puppen-Möbel, Lampen, Oefen, Schuhe, Strümpfe, Puppenküche in Holz, Blech und Porzellan, Puppengefässe und Puppenflaschen etc. Blechbüchsen und Kochherde, Schreibzeuge, Magnetfächer, Kerbschnitzereien, Ivolli's, Nähmaschinen, Nollschäufel- u. Holzperle, Holz- u. Blech-Spielzeug, Kegelspiele, Trommeln, Holz- u. Steinbaukasten, Dampfmaschinen mit Anhänger, Zählmaschinen, Musik-Buppen, Balgmaschinen und Blüthentiere, Sturzschlagger, Materialkäden, Leiter- und Puppenwagen, Glasfächenschränke, Fleischhänke, Eisenbahnen, sowie fahrendes Blechspielzeug, theils zum Aufschieben, theils mit Musik. Vollständige Laubzüge - Einrichtungen und vieles Andere.

Ausstellung!

Zum bevorstehenden Feste bringe mein sehr reichsortirtes **Spielwaaren-Lager** in Erinnerung und empfehle:

Trompeten, Hornhörner, Bleiflaben, Klappen, Helme, Säbel, Gewehre, Reifchen, Pferdchen, Garbhojen, Klauenbrun, Peterpiel, Silberbüchse, Holz- u. Blechflöten, Laterna magica, Küchengaranturen, Kaffeefabrik in Blech und Porzellan, Karouffels, Kletternde Beger, Mund- und Ziehharmonikas, Christbaum-schmuck, Canetta, Perlfische, Eisgülden, Franzperlen, Baumspitzen, Knallbüchsen, Zithern, Metallphons, Klaviere, Gitarren, Violinen und Anderes mehr.

Carl Zoberbier.

Billigste Recie!

Im Interesse rechtzeitiger Fertigstellung der Zeitung bitten wir höflichst, alle **Anzeigen**, besonders größere, schon frühher, kleinere bis 12 Uhr Mittags vor dem Tage der Ausgabe uns zuzuliefern. Für alle nicht rechtzeitig aufgegebenen Anzeigen (Todesanzeigen ausgenommen), besonders wenn sie größeren Umfang haben, können wir Aufnahme nicht garantieren. **Die Expedition.**

Hermann Meyer

Annaburg, Ackerstraße

Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Lager sämtlicher Ersatztheile und Pneumatics.

Reparatur-Werkstatt

für Fahrräder, Nähmaschinen, Gewehre, Arma-turen, Bierdruck-Apparate, Pumpen, Feuerpumpen etc.

Ausführung von elektrischen Klingel- und Telephon-Anlagen und sonstiger in mein Fach einschlagenden Arbeiten in Feinmechanik.

KONZERTZUGHARMONIKAS

120 verschiedene Nummern.
Elegante Ausstattung-Edelste Klangfülle
Solide dauerhafte Arbeit.

**ZITHERN, GEIGEN, FLÖTEN,
MECHANISCHWERKE, OCARINEN,
Ernst Hoss, Klingenthal, S.**
bestrennbar einfarbig prämierte Harmonikfabrik
Prachtcatalog
reich illustriert mit Copien vieler unver-
langt eingegangener Dank-
American-Geschäften

Schweine

werden in kurzer Zeit fett und fleischig mit **Adermann's**

Freispulver
Pack 50 Pfg. zu haben in der Drogerie **Annaburg** (O. Schwarze).

ijblen Geruch

aus dem Munde beseitigt man mit Deutschen Mund-pillen. Dose à 50 Pfg. zu haben in der Apotheke Annaburg.

Florian's Famos

(gefällig gefärbt). **Präparirtes Speisemehl**, höchst ausgiebig, dient zur Herstellung feinsten nahrhafter Bubbings-Flammeries, Aufläufe, Crèmes, Torten, Bisquit und sonstigen Gebäck, sowie auch von Saucen und Suppen. Zu haben à Packet 20 Pfg. in der Drogerie **Annaburg** O. Schwarze.

Bedeutende Preis-Ermässigung, weil gesteigerter Umsatz! **Nur M. 3.-** **Nur M. 3.-** Unentbehrlich für Jedermann.

Willkommen-Weihnachts-Geschenk



„Kassa“-Bassin-Portemonnaie. Beste Handarbeit! keine Fabrikverfälschungen! Angenehmes Tragen! Mit 100 Mk. Silber nur 2 cm dick! Tägl. zahlr. Anerkennungen! Francoverand gegen Einzahlung v. Mk. 3,00 in ein. ff. gewobenen Sigracnetur, weich, allein Mk. 1.- werth. Werth für 100 Glanz 20-4 mehr.) in Nistgefall, nehme zurück! **Arthur Mulisch**, Chemnitz. (Export nach all. Welttheil.)

Zahnkassensänder

Stücke 75 Pf. u. 1,00 Mk. zu haben in der Apotheke Annaburg.

Empfehle als nützliches und angenehmes

Weihnachts-Geschenk

in reicher Auswahl u. jeder Größe Filzschuhe, Filz- und Tuch-Pantoffeln in haltbarer Waare, Lederschuhe mit Holzsohlen, bestes Mittel gegen nasse kalte Füße, Gummischuhe, Marke „Peterson“.

Gleichzeitig auch mein Lager selbst gearbeiteter Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, als: Leder-Stiefel, Schuhe und Pantoffeln in bester Güte aufmerklich.

Umtausch gern gestattet. **Carl Kaufmann**, Schuhmachermeister.

Weihnachtsfeste

empfehle in großer Auswahl:

Spielwaaren

aller Art, ferner Puppenwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Blumentische, Wäschepuffs, Arbeitsständer, Zeitungsmappen,

alle Sorten **Kiepen**, sowie sämtliche **Hand- u. Furskörbe**.

Bestellungen und Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt. Achtungsvoll

Gustav Hildebrandt, Korbwaaren-Geschäft, Mittelstraße.

Algier-Rothwein

● **Oran extra.** ● rother süßer Wein, sehr empfehlenswerth für **Blutarme**, Flasche 1,75 Mk. Zu haben in der Apotheke Annaburg. NB. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Distenkartens

liefert sauber und schnell H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erk. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgelb.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 532.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile ober deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 140.

Donnerstag den 28. November 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bäder- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Masseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über statistisch erzielte Getreidepreise wurden am 25. November cr. im Kreise **Orga** a. geb. pro 100 Kilogramm: Weizen 15,75 bis 16,15 Mt., Roggen 14,25—14,50 Mt., Gerste 15,00—15,65 Mt., Hafer 14,75—15,10 Mt.
Für die neuen Pfortarten, die vom 1. April n. S. ab ausgegeben werden, ist eine kleine Veränderung vorgesehen. Der Vermerk „Pfortart“ und „Rartenbrief“ befindet sich dann nicht mehr in der Mitte, sondern auf der linken Seite der betreffenden Formulare.

Adventszeit — Weihnachtszeit hat begonnen, und Weihnachtswetter in Gestalt leichtes Frostes ist da angekommen. Die Geschäftswelt packt ihre Säcke und Kisten aus, welche Weihnachtsgüter aller Art und zu allen Preisen enthalten. Möchte den Geschäftseuten in ganzen Kreise ein besseres Gesicht beizubringen sein, als sie bisher zu hoffen wagen.

Die Rosenkätzchen sollen bei großer Kälte nicht bloß in der Krone geschützt sein, sondern auch die Stämme selbst brauchen Schutz, da sie gerade wegen ihrer gekrümmten Krümmung so leicht erkranken können. Also umwickle man sie mit Stroh! Was soll man aber mit solchen Rosenkätzchen anfangen, die man wegen ihrer Stärke gar nicht niederlegen kann? Man gebe ihnen vor allem einen recht starken Pflanz, umgeben die Krone mit einem fadartigen Gewebe, fülle das mit trockenem Sägemehl aus und breite einen Strohhalm darüber. Häufig genügt auch einfaches Ueberbinden von Tannenzweigen.

Jahna, 19. Nov. Zu dem am Sonnabend abgehaltenen Viehmarkt waren gegen 500 Stück Rindvieh, gegen 1800 Ferkel und 300 Läufer angetrieben. Das Rindvieh wurde gut bezahlt, Käufer kosteten das Paar 45—60, Ferkel mittlere Größe 18—26 und bessere Qualität bis zu 30 Mark. Mit dem darauf folgenden Jahnmart ist zugleich ein sogenannter „Jugendmarkt“ verbunden, d. h. es

vermieten sich die jungen Leute als Knechte bei den Landwirthen des Flämig. Großknechte forderten 115—120, Mittelknechte 92—98 und Kleinknechte 82—84 Thaler Jahreslohn, welche Forderungen auch in Anbetracht des Dienstbotenmangels erfüllt werden mußten.

Zwei Kinder erstickt. Ein entsetzliches Unglück wird aus Reinsdorf bei Wittenberg gemeldet: Die Frau des Arbeiters Harbis verließ gestern ihre Wohnung um die Mittagszeit, nur um Mehl aus der unweit gelegenen Mühle zu holen. Ihre beiden Kinder, ein Mädchen von gegen drei Jahren und einen Knaben von fast einem Jahre, die erstere in einem Kinderwagen, der letztere in einem auf einem Stuhl sitzenden Waldstorch, hatte sie in der Nähe des hiesigen schiefen Dams in der verlassenen Stube schlafend zurückgelassen. Und bei ihrer kurz darauf zurückgekehrten Mühle fand sie die Kinder tot — erstickt vor. Vorübergehende Leute hatten Rauch aus der Wohnung bringen lassen, waren, da die Thür nicht nachgab, durch das eingeschlagene Fenster gestiegen und hatten die vollendete Katastrophe gefunden. Wagen, Waldstorch und Stuhl verbrannt, die Kinder tot, das Feuer erloschen. Man kann nur annehmen, daß das Feuer durch den Ofen entstanden ist, und daß die Kinder, ehe sie von dem Brand erreicht wurden, erstickt sind.

Schneewerda, 24. Nov. Der stürzliche in hiesiger Gegend aufgetretene starke Sturm warf den fast vollständig hergestellten 55 Meter hohen Schornstein auf Grund „Emanuel“ in Naundorf um, wodurch bedeutender Materialschaden entstanden ist.

Schmidberg, 18. Nov. Im südlichen Elektrizitätswerk wurde heute Nachmittag um 2 Uhr der Maschinenmeister Hennig tot aufgefunden. Es läßt sich nur annehmen, daß ein Herzschlag dem Leben des stets pflichterfüllten Mannes ein Ende gemacht hat.

Dessau, 23. Nov. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in hiesiger Stadt gegenwärtig beinahe 2000. Die Maschinenfabriken vermögen ihre Leute bereits seit Wochen nicht mehr voll zu beschäftigen, da größere Aufträge fehlen.

Delitzsch, 23. Nov. Ein sehr beklagenswerter Unfall ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr auf dem hiesigen Bahnhöfe. Der Bahnarbeiter Peterjohn wurde von dem hier durchgehenden Schnellzuge auf das Rangiergleis geschleudert und hier von einer zur gleichen Zeit herannahenden Rangiermaschine überfahren. Der Vermunglichte war sofort eine Leiche. Er hinterläßt eine Frau und fünf unversorgte Kinder.

Halle a. S., 22. Nov. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Förster Lehmann in der Dolauer Gaidie in der Nähe des Bahnhöfes von drei Wildbibern angegriffen. Der Förster schoß ebenfalls und verunndete den einen Wildbiß schwer und einen leicht, der dritte entkam ohne Verletzung. In der Schöpfung nahe dem Bahnhof wurde vermutet man ihr Lager. Eine Durchsuchung

seiner Lebewesen einer Radfahrer-Vereinigung an und haben ihm nun sechs Sportkollegen auf dem Rade das Geleit zur letzten Ruhestätte.

— Bei einem Wohnhausbrand in **Chrenfriedersdorf**, unweit Chemnitz (Sachsen), kamen drei Kinder des Besitzers (Sachsen) um. Selbst erlitt schwere Verletzungen.

Chemnitz, 22. Nov. Im Engagebänge müdet verdecktes Unwetter mit Schneefurten und Schneeverwehungen.

Bildowwerda, 22. Nov. Im Neulirich geriet der Schloßhergöhlte Wandbüchse mit seinem Kalbsteche in die Drehschne, wurde ins Getriebe hineingezogen und erstickt.

Braunschweig. In Salzgitter wurde in vergangener Nacht die Wittwe Feide, eine hochbetagte Dame, ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte der im Bett liegenden Frau den Schädel eingeschlagen und dann, um die That zu verbergen, das Haus in Brand gesetzt. Als die Nachbarn herbeieilten, um das Feuer zu löschen, entdeckten sie den Mord. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

— Eine Brandkatastrophe ereignete sich in **Darmstadt**, wo das neue große Gebäude der Zungemeinde-Heilbrunnens Zwei Dienstmädchen kamen in den Flammen um, ein Drittes, welches sich an einem Seil herunterlassen wollte, stürzte ab und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Ein Kleiner Sprung von der Giebelmauer herab und brach sich das Genick.

Berlin, 22. Nov. Der 76jährige Einflasterer Arnold stürzte beim Taubenfüttern vor den Augen seiner Kinder vom Dache in den Hofraum und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein.

Stuttgart, 23. Nov. In dem mit Stacheldraht ganz umgebenen Hundel bei der Hofwärfische hinter dem Residenzschloß ist heute früh 7 Uhr die 23jährige Dienstmagd Babette Birch mit durchschrittenem Hals tot aufgefunden worden. Neben der Leiche, der Uhr und Geld gerastet worden war, lag ein Herrenkost. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

xrite colorchecker CLASSIC

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

Augencheinlich gehörte der Verstorbene bei

Anzeigen.
2 **Wohnungen** sind sofort oder zum 1. Januar zu vermieten bei **C. Geist**, Holzborferstr.
Böhmische Braunkohle, à Ctr. 85 Pf.,
Salon-Brikets, à Ctr. 70 Pf.,
Grude-Coaks, à Ctr. 90 Pf.,
ab Bahn entsprechend billiger, empfiehlt **Otto Riemann.**

Sauerkohl 2 Bfd. 15 Pfg., und
saure Gurken empfiehlt **Otto Riemann.**
Därme zum Hauschlachten, empfiehlt **Rich. Heinlein.**
Bestellungen auf **Brikets** à Ctr. 60 Pf. ab Bahnhof hier nimmt entgegen **Carl Zoberbier.**

Waschmaschinen, Familien- und Cellerwagen, Bettstellen mit Draht- u. Seegras-Matratze, Tisch- und Hänge-Lampen, Stall- und Sturm-Laternen, Gimer, Bannern, Tischmesser, Gabeln, Taschenmesser, Blumen-, Fantosel- und Messing-Draht, Holzpantoffeln, alle Sorten Sägen und Feilen, Ätze und Beile, Schlösser und Werkzeuge aller Art empfiehlt zu den billigsten Preisen **Wilh. Grahl, Annaburg.**

Feinste Gebirgs-**Preißelbeeren**, in Raffinade eingedocht, à Bfd. 50 Pfg., empfiehlt **Otto Riemann.**
Für die Beweise der Teilnahme beim Begräbnis unseres Bruders, Schwagers u. Onkels, des Arbeiters **Wilhelm Donath** sagen wir Allen, insbesondere dem Landwehr-Bereit und den Mitglieder der Krankenkasse der Steinzeugfabrik hiermit den herzlichsten Dank.
Die Familie Donath.